

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

<b>Persönliche Angaben</b>			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad de Salamanca		
Aufenthalt	von:		bis:

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

<b>Bericht</b> (mindestens 1 Seite)
<p>Wie meine Kommilitonen, die ebenso wie ich vorhatten, einen Erasmus-Aufenthalt im Ausland zu gestalten, befasste ich mich bereits einige Zeit vor Beginn des selbigen mit diesem Thema. Es galt diverse Vorbereitungen „abzuarbeiten“ und entscheidende Fristen einzuhalten. Neben der direkten Organisation des Aufenthaltes (z.B. Welches Land?, Welche Universität? Kontaktherstellung mit der Universität, Auffinden geeigneter möglicher Lehrveranstaltungen etc.) waren dies vor allem bürokratische Angelegenheiten bzgl. der Heimatuniversität (z.B. Beurlaubung, Befreiung/Rückerstattung vom Semesterticket, allgemeine Erasmus-Bewerbung etc.) und dem Privatleben (z.B. Zwischenmieter für Wohnung bzw. Zimmer in Deutschland finden, u.U. Adresse ändern, Auslandsversicherung abklären etc.). Bei der Erledigung diverser zu organisierender Punkte stellten die Merkliste(n) des IUZ und dieses selbst bei Rückfragen o.ä. stets eine positive Hilfe dar.</p> <p>Schließlich war es dann auch praktisch soweit. Angekommen am Flughafen in Madrid begrüßte mich leicht „stereotypisch-kommerziell angehaucht“, ein schöner Madrider Sonnenuntergang was mich natürlich sehr freudig stimmte. Nach einigen Unwegsamkeiten durch die Madrider Metro, konnte ich schließlich einen Bus nach Salamanca auffinden und mit meinem soeben kennengelernten neuen holländischen Freund ein kühles Bier genießen.</p> <p>In Salamanca angekommen verbrachte ich die ersten Tage per Couch-Surfing in einer Studenten-WG. Dies stellte sich als äußerst positiv heraus, da ich hierdurch sehr angenehm und originell in das Leben der „Salamantinos“ eingeführt wurde und zudem vielerlei sprachliche und organisatorische Hilfestellungen erhalten habe. Letztendlich habe ich hier Freunde gewonnen.</p> <p>Die ersten Wochen in einer neuen Stadt gestalten sich mitunter ambivalent was natürlich mit der Neusituierung in einer neuen Umgebung und Gemeinschaft zusammenhängt. So erscheinen die Dinge anfangs kompliziert da man mit der neuen Situation und ihrer Organisation noch nicht vertraut ist. Beispiele hierfür sind z.B. Kurswahl und weitere bürokratische Angelegenheiten der Gasthochschule, Wohnungssuche und logischerweise auch gewisse sprachliche Barrieren. Doch mit einer gewissen Prise Flexibilität und „gleitendem“ Handeln sowie der Zusammenarbeit mit anderen Erasmusstudenten mit denen man ja sozusagen zusammen im selben Boot saß, regelten sich ohne größere Probleme die Dinge im Laufe der Wochen.</p>

Nach der beschriebenen „Einlebenszeit“ gestaltete sich mein Erasmus-Auslandsaufenthalt weiter sehr positiv. Schnell lernte ich neue Leute kennen und sprachliche Schwierigkeiten verminderten sich. Während der ersten drei Wochen in Salamanca besuchte ich einen dort von der Universiad de Salamanca für Erasmusstudenten angebotenen Sprachkurs. Einen solchen Sprachkurs würde ich jedem empfehlen da ich vor allem hier längerfristige Kontakte mit anderen Erasmusstudenten geknüpft habe und zudem natürlich sprachliche Kompetenzen erweitert werden. Ich lernte die Universität und die Stadt sowie ihr so vielfältig-bunt kommuniziertes Nachtleben kennen. Nach dieser gewissen Einlebensphase entwickelte sich dann schließlich auch ein geregelter Universitätsalltag. Insgesamt besuchte ich während meiner Zeit in Salamanca fünf verschiedene Veranstaltungen die sich, bis auf einen „Fotografía“-Kurs, alle sinnvoll und direkt mit den Inhalten meines Studiums der Europa-Studien an der Technischen Universität Chemnitz assoziieren lassen.

Nachdem ich mich weitgehend in Salamanca situiert hatte, boten sich mir vielerlei Gelegenheiten, Spanien und die Iberische Halbinsel per Reise zu erkunden und zu entdecken. So besuchte ich mit Freunden bspw. Porto, Granada, Murcia, Madrid, Burgos und Ciudad de Rodrigo. Während einer weiteren Reise im Frühjahr 2013 mit meinem Vater durchquerten wir per Auto auch das Baskenland. Sehr interessant und reizvoll erschien mir dabei die Thematik der Anstrengungen der Basken bzw. des Baskenlandes, sich, ähnlich wie es auch Katalunien möchte, vom spanischen Staat zu separieren und sich als eigenen Staat zu definieren. Während einiger Gespräche mit Basken vor Ort wurde mir nochmals die europäische Diversität und Kulturvielfalt bewusst und die Wichtigkeit, diesen Punkte bei der Realisierung des so viel benannten europäischen Integrationsprozesses in angemessener Weise zukunfts- und kompromissorientiert Beachtung zu schenken.

Insgesamt habe ich eine Zeit erlebt die sicherlich als einzigartig bezeichnet werden kann. Neben kulturbezogenen und organisatorischen Lernprozessen, konnte ich vor allem auch Dinge über mich lernen. Ich konnte an meiner eigenen Person den Prozess des sich-integrierens in eine neue Umgebung wahrnehmen und erleben. Die Erasmus-Zeit wirkt länger und mehr (nach) als es ein Text wie dieser formulieren kann.

Jeder der einen solchen Aufenthalt im Ausland macht, durchlebt eine ganz außergewöhnliche, von einer eigenen Dynamik angetriebene absolut lehrreiche Zeit die prägt und den eigenen Horizont sowie das (Selbst-)Reflexionsvermögen steigert. Ich kann es, trotz diverser Unwegsamkeiten die auftreten können (die aber zeitgleich selbstverständlich auch die Chance geben, den eigenen Umgang mit solchen Situationen zu optimieren), jedem der die Möglichkeit hat, einen Erasmus-Auslandssemester zu gestalten, absolut empfehlen, diesen zu realisieren!

Ihr und Du werdet es nie vergessen und etwas lernen was ihr wohlmöglich auf andere Art und Weise nie lernen könntet!